

Zeitschrift:	Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses
Herausgeber:	Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen
Band:	73 (1982)
Heft:	20
Rubrik:	Öffentlichkeitsarbeit = Relations publiques

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kunst und Kernenergie

Der Präsident des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU), M. Rommel, überreichte im Juni dieses Jahres in Bonn (BRD) fünf jungen Künstlern die Preise, die ihnen für ihre Arbeiten zum VKU-Kunstpreiswettbewerb «Energie und Umwelt» von einer Jury zuerkannt worden waren. Bonns Oberbürgermeister und der parlamentarische Staatssekretär des Innenministeriums würdigten in kurzen Ansprachen insbesondere das Engagement des VKU, mit dem Kunstpreis gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten einen Beitrag zur Förderung von Kunst und Kultur zu leisten.

M. Rommel betonte, «Energie und Umwelt» sei nicht nur das Thema für diesen Kunstpreis, sondern auch ein Ausdruck für die Erkenntnis, dass eine umweltfreundliche Energieversorgung mehr Kernenergie zur Voraussetzung hat. Wörtlich präzisierte er: «An dieser Erkenntnis kann sich kein Umweltschützer angesichts des Baumsterbens vorbeimogeln.» Und zum Thema Entsorgungsverfahren führte er aus: «Die Bringschuld der Techniker ist durch die Entwicklung und Erprobung sicherer und leistungsfähiger Entsorgungsverfahren weitgehend erfüllt.» Nun müssten die Politiker ihrer Verpflichtung zur Daseinsvorsorge für die Bürger durch Überzeugung und entschlossenes Handeln nachkommen. Ein weiteres Offenhalten von Optionen und weitere Denkpausen würden unweigerlich zum Verlust an Handlungsfreiheit in naher Zukunft führen.

Zwei Dinge sind hier bemerkenswert: Das Engagement des Verbandes kommunaler Unternehmen, der in diesem Bereich einen solchen Kunstpreiswettbewerb durchführte, und zum andern die unmissverständlichen Botschaften, welche ein engagierter Politiker bei der Preisverleihung beim Publikum anbringen konnte. *Ho*

Energiediskussion heute:

Was fehlt, sind die Proportionen und Zusammenhänge

Das Durchschnitts menü, das gewisse Journalisten und Medien schaffende ihren Lesern bzw. Hörern und Zuschauern in Sachen Energie und Elektrizität servieren, ist bemerkenswert eintönig. Die Artikel und Berichte werden mehr und mehr nach demselben bewährten Erfolgsrezept gekocht und angerichtet: Man nehme ein oder zwei heiße Details, die irgendwie mit Energie und Strom zu tun haben, drehe und wende sie solange auf kleinem Feuer, bis ein scharf prickelnder Anti-Kernkraft-Geruch aufsteigt, giesst dann einen zügigen Titel darüber und serviert das Ganze kochendheiß dem Publikum, mit oder ohne würzigen persönlichen Kommentar.

«Pikante» Details, die als Rohmaterial für solche «Sensations-eintöpfe» dienen können, gibt es die Fülle:

Einige Haarrisse in den Rohren des Wärmetauschers in einem Kernkraftwerk; der als blanke Zahl hoch erscheinende Strom-exportsaldo des Jahres 1981; der seltene Einzelfall eines Strombe-

L'art et l'énergie nucléaire

En juin de cette année à Bonn (RFA), le président du Verband kommunaler Unternehmen - VKU (association allemande des entreprises communales), M. Rommel, a remis à cinq jeunes artistes les prix décernés par le jury du concours artistique du VKU «Energie et environnement». Dans de brèves allocutions, le maire de Bonn ainsi que le secrétaire d'Etat parlementaire du ministère de l'intérieur ont particulièrement salué l'engagement du VKU qui, en dépit de la crise économique, contribue avec son prix d'art à encourager l'art et la culture.

M. Rommel a souligné que «Energie et environnement» était non seulement le thème de ce concours, mais encore exprimait la prise de conscience du fait qu'un approvisionnement énergétique favorable à l'environnement exige un recours accru à l'énergie nucléaire. Il a précisé textuellement: «Aucun protecteur de l'environnement ne peut ignorer cette vérité au vu de la grande hécatombe d'arbres.» Au sujet de l'élimination des déchets radioactifs il a expliqué: «La tâche des techniciens est largement remplie par la mise au point et l'essai de procédés d'élimination sûrs et efficaces.» Il resterait maintenant aux politiciens à assumer leur tâche vis-à-vis de leurs concitoyens avec persuasion et décision. En remettant des options et des décisions à plus tard, on risque à l'avenir de perdre toute liberté d'action.

Deux choses sont à retenir: d'une part, l'engagement du Verband kommunaler Unternehmen qui a organisé un tel concours artistique dans ce domaine, d'autre part, les messages clairs qu'un homme politique a pu adresser au public lors de la distribution des prix.

Ho

La discussion sur l'énergie d'aujourd'hui:

Ce qui manque, ce sont les justes proportions et relations

Le menu moyen que certains journalistes et réalisateurs de médias présentent à leurs lecteurs, resp. à leurs auditeurs et spectateurs, en matière d'énergie et d'électricité est d'une remarquable monotonie. De plus en plus souvent, les articles et reportages sont préparés et servis selon la même recette à succès éprouvée de longue date: Prendre un ou deux détails chauds qui concernent de près ou de loin l'énergie ou l'électricité. Bien remuer et cuire à petit feu jusqu'au dégagement d'une acré odeur anti-énergie nucléaire. Dresser avec un titre ronflant et servir le tout bien chaud au grand public, en assaisonnant ou non avec des commentaires personnels.

Les détails «piquants» pouvant servir de matière première pour ces «bouillies de sensations» se trouvent en foule: quelques fissures capillaires sur les tubes d'un échangeur de chaleur de la centrale nucléaire de Beznau; le solde d'exportation de courant de l'année 1981 qui fait grand effet en tant que chiffre nu; le rare cas individuel



Täuschung der objektiven
Wahrnehmung der Leser durch
Weglassen von Zusammenhängen
und Aufblasen eines Details
(NZZ-Eigeninserat)

Duperie de l'impression objective
d'un lecteur par la soustraction
des relations et par
la mise en vedette d'un détail
(Insertion de la NZZ)

zügers, der für seinen verminderten Stromverbrauch eine höhere Rechnung erhält als zuvor; eine «sanfte» Energie-Wunderlösung, die ein Idealist in jahrelanger Arbeit ungeachtet aller Kosten in seinem Haus installiert hat usw. Und für diese Art Informationsküche geradezu ideal geeignet sind aus Prognosen und Energieszenarien herausgerissene einzelne Zahlen.

Die erfolgreiche Technik besteht bei solchen Meldungen darin, dass es gelingt, sie von allen Hinweisen auf die entscheidenden Zusammenhänge und Proportionen freizuhalten und auf der emotionalen Anti-Kernkraft-Gefühlswelle mitschwimmen zu lassen. Aus solcher Lektüre können dann unglaubliche Forderungen entstehen wie: «Behaltet doch den 'zuviel' produzierten Strom im Lande, statt ihn zu exportieren, dann brauchen wir keine weiteren Kraftwerke» oder «Wenn die Elektrizitätswerke mit dem Geld, das neue Kernkraftwerke kosten, stromsparende Haushaltgeräte subventionieren würden, brauchten wir keine Kernkraftwerke». Und Leserbriefschreiber doppeln nach: Mit der Sonnenenergie, die auf die ganze Schweiz einstrahlt, mit der Erdwärme unter dem Mittelland, mit ztausend kleinen Dieselmotor-WKK-Anlagen könnte man spielegend...

Hier haben die «Strom-Leute» auf allen Stufen der Stromproduktion und -verteilung eine für unsere Energiezukunft äusserst wichtige Aufgabe: Bei jeder Gelegenheit, in der Lokalpresse, in Leserbriefen, bei Kontaktanlässen, geschäftlichen und privaten Kontakten immer wieder auf die grossen Zusammenhänge und die richtigen Grössenverhältnisse hinzuweisen. Es geht um so banale Dinge wie, dass Energiesparen nicht gleich Stromsparen ist, dass unser Energieverbrauch immer noch zu 70% auf Erdölprodukten beruht, dass der Stromverbrauch und die Stromproduktion im Laufe eines Jahres schwanken, dass die Verhältnisse im Winterhalbjahr entscheidend sind, dass es deswegen Kraftwerksreserven braucht usw.

Die persönliche Stellungnahme eines EW-Fachmannes, der täglich mit dem Strom arbeitet, bekommt im herrschenden Meinungswirrwarr immer mehr Bedeutung und Glaubwürdigkeit und kann für viele Mitbürger eine echte Orientierungshilfe werden. *Ro*

d'un consommateur de courant qui reçoit une facture plus élevée pour une plus faible consommation de courant; une «douce» solution miraculeuse de l'énergie réalisée dans sa maison par le travail de longue année d'un idéaliste qui n'a jamais tenu compte de ses frais; etc. Et pour ce genre de cuisine d'information, des chiffres sans contexte extraits de pronostics et de scénarios énergétiques constituent une matière proprement idéale.

Le succès de la technique à appliquer pour de telles communications réside dans leur isolation de toutes relations et proportions décisives et à les faire naviguer sur la vague émotionnelle anti-nucléaire. D'une telle lecture surgissent les exigences les plus incroyables telles que: «Gardez donc le courant produit «en trop» dans le pays au lieu de l'exporter. Nous n'aurons alors plus besoin de centrales nucléaires» ou «Si les usines électriques utilisaient l'argent que coûtent les centrales nucléaires pour subventionner les appareils ménagers à économie d'électricité, nous n'aurions plus besoin de centrales nucléaires.» Et le courrier des lecteurs s'y ajoute, en faisant dériver des conséquences utopiques selon le modèle suivant: avec l'énergie solaire rayonnée sur toute la Suisse, avec la chaleur tectonique emmagasinée sous le Plateau suisse, avec un certain nombre de milliers de petites centrales électriques à moteurs Diesel, on pourrait facilement...

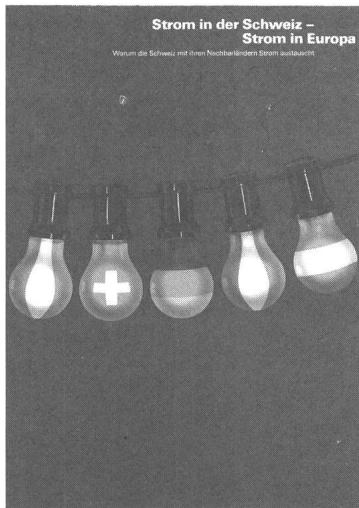
C'est ici qu'à tous les échelons, les «électriciens» ont une mission de la plus haute importance pour notre avenir énergétique: A chaque occasion, dans la presse locale, dans des lettres de lecteurs, lors de contacts personnels, d'affaires ou privés, il y a lieu de toujours rendre visibles les grandes relations et les justes proportions. Il peut s'agir de faits aussi banals que celui de l'économie d'énergie qui n'est nullement synonyme d'économie d'électricité, que du fait que notre consommation d'énergie dépend encore à raison de 70% des produits pétroliers, ou qu'au cours de l'année la consommation et la production d'électricité varient fortement, ou que les conditions hivernales sont décisives, ce qui rend indispensable la formation de réserves de puissance.

Dans le tohu-bohu actuel des opinions courantes, la prise de position personnelle d'un professionnel d'une entreprise d'électricité acquiert une importance et une crédibilité croissantes. Pour beaucoup de concitoyens, elle peut constituer une authentique aide d'orientation.

Ro

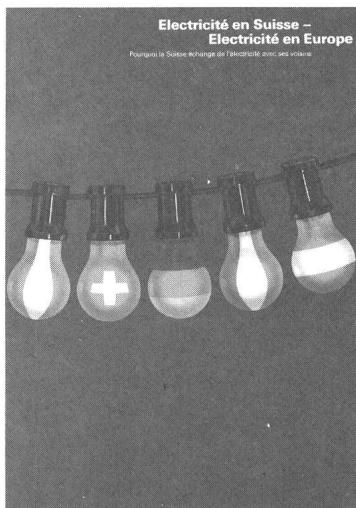
Neue populäre VSE-Broschüre zu Stromexport und Stromaustausch

Unter dem Titel «Strom in der Schweiz – Strom in Europa» hat der Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE) eine zwanzigseitige, illustrierte Broschüre herausgegeben, mit dem Ziel, die wichtigen Zusammenhänge zwischen der Struktur unserer Stromproduktion, den Verbrauchsschwankungen, der Notwendigkeit von Kraftwerksreserven und dem Stromaustausch mit dem Ausland für das breite Publikum verständlich und anschaulich darzustellen. Thematische Schwerpunkte: Die Stromverbraucher steuern die Kraftwerke – So, wie wir leben, schwankt auch der Stromverbrauch – Die Wasserkraft macht aus der Schweiz einen Sonderfall –



Nouvelle brochure populaire UCS concernant les échanges et les exportations d'électricité

Sous le titre «Electricité en Suisse – Electricité en Europe», l'Union des Centrales Suisses d'Electricité (UCS) a édité une brochure illustrée de 20 pages. Son objectif consiste à représenter de manière expressive et aisément compréhensible pour le grand public les principales relations existant entre la structure de notre propre production d'électricité, les variations de la consommation, la nécessité de constituer des réserves de capacité dans les centrales électriques et les échanges d'électricité avec l'étranger. Les centres de gravité des thèmes sont les suivants: Les consommateurs commandent les centrales – La consommation en électricité reflète



Das westeuropäische Stromverbundnetz – Der Stromexport, unsere «arbeitende Notreserve».

Die neue VSE-Broschüre soll im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der einzelnen Elektrizitätswerke dazu beitragen, die Wissenslücken, Vorurteile und Missverständnisse abzubauen, die in der Diskussion um den Bedarf für weitere Kernkraftwerke sehr häufig auftauchen, wenn der Stromexport zur Sprache kommt.

«Strom in der Schweiz – Strom in Europa. Warum die Schweiz mit ihren Nachbarländern Strom austauscht». A4, 20 Seiten, erhältlich beim Elektrizitätswerk ober beim VSE, Postfach 6140, 8023 Zürich.

Ro

notre mode de vie – L'énergie hydraulique fait de la Suisse un cas particulier – Le réseau européen d'interconnexion – Le solde exportateur d'électricité est notre réserve d'urgence «active».

Dans le cadre des activités de relations publiques des différentes entreprises d'électricité, cette nouvelle brochure de l'UCS doit servir à combler les lacunes des connaissances et à éliminer les idées préconçues et les malentendus qui apparaissent souvent dans les discussions concernant le besoin de nouvelles centrales nucléaires, lorsqu'il est question d'exportations de courant électrique.

«Électricité en Suisse – Electricité en Europe. Pourquoi la Suisse échange de l'électricité avec ses pays voisins», A4, 20 pages. Peut être obtenu auprès des entreprises d'électricité ou de l'UCS, case postale 6140, 8023 Zurich.

Ro

Weiterbildung für die «Strom-Leute» im EW-Laden

«Wir sind immer für Sie da» ist nicht nur ein Slogan auf Tragetaschen; die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Beratungsläden der Elektrizitätswerke bemühen sich jahraus, jahrein, dies in die Tat umzusetzen und ihre Kunden fachgerecht zu beraten. Für diese «Leute an der Front» organisiert die Informationsstelle für Elektrizitätsanwendung (INFEL) jedes Jahr einige Weiterbildungsseminare. Auch am 23. August 1982 haben über vierzig EW-Mitarbeiter aus Stadt und Land an einem solchen Kurs aktiv teilgenommen.

Sie wurden von Fachleuten über den neuesten Stand in der Entwicklung und Herstellung der wichtigsten Haushaltgeräte und über deren zweckmässige Anwendung orientiert. Der rege Erfahrungsaustausch und die Gespräche der Teilnehmer liessen deutlich erkennen, dass die Bevölkerung eine sachlich einwandfreie, persönliche Beratung im heutigen «Discount-Zeitalter» immer mehr zu schätzen weiss.

Viele EW-Läden funktionieren ja schon seit Jahrzehnten als Dienstleistungs- und Informationsstellen für alle Belange «rund um den Strom». Die Vertrauensbasis, die dadurch geschaffen wurde, erhält in der heutigen verworrenen Energiediskussion einen immer höheren Stellenwert. Was einem der Fachmann vom EW im persönlichen Gespräch im Laden sagt, ist in den meisten Fällen vertrauens- und glaubwürdiger als alle Zeitungsartikel und Broschüren!

Co

La formation des «électriciens» dans les magasins des entreprises d'électricité

«Nous sommes toujours là pour vous» n'est pas uniquement un slogan sur les cabas en plastique. Les collaboratrices et les collaborateurs dans les magasins offrant des conseils des entreprises d'électricité s'efforcent jour pour jour d'appliquer cette devise dans la pratique et de conseiller les clients en connaissance des faits. Pour ces personnes actives «au front», le Centre d'information pour les applications de l'électricité (INFEL) organise chaque année quelques séminaires de formation professionnelle. C'est ainsi que le 23 août 1982, plus de 40 collaborateurs d'entreprises d'électricité de la ville et de la campagne ont activement participé à un tel cours.

Des professionnels les ont orientés sur le plus récent état du développement et de la fabrication des principaux appareils électriques ménagers, ainsi que sur leur application appropriée. L'intense échange d'expérience et les conversations des participants ont clairement fait voir que la population apprécie – à notre époque du discount – de plus en plus des conseils objectifs, personnels et compétents.

Bon nombre de magasins des entreprises d'électricité fonctionnent depuis des décennies comme point d'information et de prestations de services pour toutes les questions touchant de près ou de loin à l'électricité. Dans les discussions embrouillées d'aujourd'hui sur les questions de l'énergie, la base de confiance qu'on a ainsi pu établir acquiert une importance grandissante. Dans la majorité des cas, ce que le spécialiste de l'entreprise d'électricité avance lors des discussions personnelles dans le magasin jouit d'une plus grande confiance que tout ce que racontent les articles de journaux et les brochures!

Co

Die «Strom-Leute» halfen ein Fest bauen

Alle fünf Jahre wird in der alten Limmat-Kulturstadt Baden während rund zehn Tagen ein gewaltiges Volksfest gefeiert, die «Badenfahrt». Es soll daran erinnern, dass noch im letzten Jahrhundert alle, die im sittenstrengen Zürich Rang und Namen hatten, hie und da zur Erholung und zum mannigfachen Vergnügen eine «Badenfahrt» in die für ihr reiches Unterhaltungsangebot berühmte Bäderstadt unternahmen, ab 1847 sogar mit der «Spanischbrötli-bahn».

Bei diesem Fest ist jeder richtige Badener mit Herz und Seele dabei, sei es aktiv oder als gutgelaunter Festbesucher. Das Angebot war auch dieses Jahr reichhaltig: Festumzug in 90 Bildern mit über 2500 Mitwirkenden, fast 80 Strassenbeizen und weitere Attraktionen wie Spanischbrötli-bahn, historischer Markt, Wasserspiel, ein Musical auf der Freilichtbühne beim Kurtheater und vieles mehr.

Auch Leute aus unserer Branche haben die Initiative ergriffen und etwas «auf die Beine gestellt». Ulrich Fischer von der Motor-Columbus hat zusammen mit rund 90 Mitarbeitern der MC – nota-

bene alle freiwillig und in ihrer Freizeit – mit viel Einsatz und Engagement die «Kolumbus-Kombüse» aufgestellt. In einem Zelt von heimeliger Grösse waren Tische um ein offenes Feuer gruppiert, auf dem «Meister Eglis Käptn's Topf» zubereitet wurde, begleitet von entsprechend scharfen Seebärengetränken. Manche Information, auch rund um den Strom, dürfte dort beim gemütlichen Zusammensein ausgetauscht worden sein.

Aber auch BBC-Mitarbeiter haben ähnliches getan. Über ihrem Zelt war gross zu lesen «Die Elektrischen». Im Innern erwarteten den Besucher eine ganze Reihe von Attraktionen und Möglichkeiten zu eigenen Aktivitäten, aber auch für Kehle und Gaumen war gesorgt. Information, Energiedialog, PR oder einfach Spass an der Sache? Auf jeden Fall schaffen ein gemeinsames Engagement und die Begeisterung für eine gelungene Sache wie die Kolumbus-Kombüse «Kitt» unter den beteiligten Mitarbeitern, und das strahlt auch nach aussen. Wie heisst es doch: «Im Hause muss beginnen, was ...»

Ho